

Inhalt

Vorwort	13
Einleitung	15

DAS HEIDELBERG DER WEIMARER JAHRE UND DER ÜBERGANG ZUR NATIONALSOZIALISTISCHEN ÄRA

Frieda Hirsch: Von Heidelberg nach Haifa. Erinnerungen einer Zionistin 1918-1933.	21
Max Rubinstein: Eine Jugend in der Altstadt.	50
Willi Speiser: Meine Zeit in Heidelberg und die zionistische Jugend- und Wanderbewegung.	57
Shulamith Ben-Dror: Erinnerungen an eine unbehelligte Kindheit.	61
Werdegang – Flucht – Heimatlosigkeit – Eine Einführung in Leben und Werk von Hugo Marx.	65
Hugo Marx: Sozialisation, jüdische Lebenswelt und politischer Werdegang.	69
Berta Rubinstein: „Von da an ging ich nicht mehr dort hin.“	96
Norbert Jacob: Erinnerungen an meinen Vater Walter Jacob, genannt Jensen.	100

„ ... ENTSCLOSSEN SICH, DEUTSCHLAND DEN RÜCKEN ZU KEHREN.“

„Betr. Maas und Cohnsorten“ in der ‚Volksgemeinschaft‘ vom 8. August 1932. Eine Momentaufnahme antisemitischer Agitation in Heidelberg.	111
Unternehmertum und Bildungsbürgertum. Die Familie Basnizki. Einführung	113
Dora Charlotte Kaufmann: „Dieses Paradies war auf einmal zu Ende.“	117
Hedwig Hesse: „Dies wäre in kurzen Zügen eine lange Geschichte.“	122

Robert Marx: Im Schatten der Gefahr.	125
Fritz Pinkuss: Rabbiner in Heidelberg 1930-1936.	130
Lisel Lewin-Kassewitz: Meine Zeit als Organistin und Gemeindesekretärin der jüdischen Gemeinde.	138
Ulrich Steuer und Samuel Zucker: Erinnerung an zwei Rabbiner der jüdischen Gemeinde in der Zeit der Verfolgung (1936-1939).	144
Benno Lustmann: „Also, es gab noch anständige Menschen damals.“	146
Henri Brunswic: Jugend in Heidelberg und ein Hilfswerk für Gurs.	148
Gerda Thau: „In unsere alte Wohnung war Prof. Ernst Kriek eingezogen.“	158
Rudolph H. Weingartner: Jüdisches Leben in Heidelberg – damals. Auszüge aus meinen Lebenserinnerungen.	168
Ernest Hausmann: Eine Familie in schwierigen Zeiten.	179
Emmy de Vries-Sipper: „Auf diese unbarmherzige Weise wurde unsere ganze Familie auseinandergerissen.“	199
Ilse Rothstein: „Meine Eltern fühlen sich als gute Deutsche jüdischen Glaubens.“	203

DIE ZEIT VON VERFOLGUNG UND FLUCHT

Leni Blumenthal: „Ich frage mich manchmal, ob es nicht richtiger gewesen wäre, dort zu bleiben.“	207
Alfred Frisch: Politischer Flüchtling, Internierung, Résistance und Journalismus.	211
Ludwig Lenel: Death and Atonement. Musik des Holocaust.	223
René R. Polard/ Polack: Zwei Gedichte /Erinnerung an Frankreich.	227
Dokumentation: Der Rechtsanwalt Dr. Hermann Müller Heidelberg – New York	230
Hugo Marx: Die Flucht. Jüdisches Schicksal 1940.	237
Miriam Gerber: Die Deportation aus Heidelberg, das Lager Gurs und der Weg in die Freiheit.	252
Die Oppenheimers. Eine Heidelberger Familie vor dem Holocaust. Einführung	260
Familie Oppenheimer: Die Korrespondenz 1941/42.	274

Gabriele Oppenheimer und Manfred Gerber:
Das Leben des Dr. Max Ludwig Oppenheimer. 323

Wilhelm Rosenhain: „Zurückblickend sind meine Erinnerungen
ganz undeutlich.“ 330

FLUCHTWEGE

Alfred Flor: „Ich dachte, das ist ein Irrtum.“ 335

Ruth Tamir: Über Emigration und Deportation. 340

Inge Ohringer: Ein kurzer Überblick über unsere Heidelberger Zeit. 345

Arthur Weill: An Bord des M.S. St. Louis. Bericht über unsere Seefahrt. 347

WIEDERBEGEGNUNG

Hugo Marx: Besuch in Heidelberg – Sommer 1949. 363

Vorbemerkung 377

Rudolf H. Weingartner: Wiederbegegnung mit Heidelberg 1996.
Kritische Betrachtungen zum Besuch
ehemaliger jüdischer Mitbürger vom 19.-26. Mai 1996. 379

Robert Marx: Gedanken an den Besuch in Heidelberg. 383

Bildnachweis 389

Personenregister 390